



L.R. LAUREL

*Seelenspiegelgewölbe*



ROMANTIC  
FANTASY

*feelings*  
\* emotional eBooks

altmodische Kleidung, besaß ausschließlich farbenfrohen Billigschmuck und bemerkenswert grelle Kinder-Haarklemmen. Die Stufenfrisur war nicht erst seit gestern herausgewachsen, und meine widerspenstigen, kastanienbraunen Zotteln lechzten nach einer längst überfälligen Kur. Die Augenbrauen wollte ich eigentlich schon vergangene Woche gezupft haben, und mein Gesicht konnte wirklich etwas mehr Make-up vertragen ...! Doch langwierige Prozeduren am Morgen strengten mich viel zu sehr an. Manchmal war es mir sogar zu blöd,

meine Haare zu bürsten, und ich band mir einfach einen Knoten im Nacken, um danach felsenfest davon überzeugt zu sein, niemandem würde etwas auffallen. Was interessierte mich schon meine Wirkung auf andere? Letztlich war ich nicht nach Leipzig gezogen, um auf mich aufmerksam zu machen!

Von diesem Tag an verwendete ich meine volle Konzentration darauf, die Lehrveranstaltungen entsprechend den Mensa-Öffnungszeiten anzupassen. Zur Mittagszeit wollte ich unbedingt eine der Ersten sein, die mit einem Tablett ausgerüstet an der

Essensausgabe stand, damit ich in Seelenruhe meinen neuen Stammtisch in Beschlag nehmen konnte. Zwar schaffte ich es mit Bravour, mein Vorhaben in die Tat umzusetzen, aber bedauerlicherweise bekam ich schon wieder diesen überheblichen Typen vor die Nase gesetzt. Zu meinem absoluten Entsetzen stand er auch noch in der Schlange an der Kasse direkt hinter mir! Seine leise, aber durchaus sonore Stimme ging mir durch Mark und Bein, wohlige Schauer überliefen meinen Nacken, und meine Wangen wurden puterrot. Zum Glück

würdigte er mich keines Blickes!

Nachdem ich dieses fürchterliche Erlebnis mehr oder weniger unbeschadet überstanden hatte, bezog ich klammheimlich den Beobachtungsposten an meinem Katzentisch. Seufzend registrierte ich, wie ich diesen Fatzke schon seit der Begegnung an der Kasse regelrecht anstarrte. Allerdings schien ihm das nicht weiter aufzufallen. Schließlich war ich nicht die Einzige, die vor sich hin schmachtete. Sprich, ein Großteil der Anwesenden gaffte in seine Richtung. Aufgebracht über mein einfältiges Verhalten, wandte ich

mich dem inzwischen lauwarmen Gemüseauflauf zu und stocherte lustlos darin herum.

»Entschuldigung! Hier ist der letzte freie Stuhl. Darf ich mich zu dir setzen?«

Irritiert schaute ich auf. Ich hatte mir doch alle Mühe gegeben, unsichtbar zu sein.

Eine elegant und gleichzeitig trendig gekleidete Asiatin lächelte mich freundlich an.

*Toll. Muss ich jetzt etwa aus Höflichkeit bei ihr sitzen bleiben und mich mit ihr unterhalten? Wahrscheinlich war sie ebenfalls erst vor Kurzem nach Leipzig*